

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auguste. Das Weib soll Vater und Mutter verlassen und ihrem Manne folgen. —

Reinerz. Er wird Dich zurückweisen, wie mich. —

Auguste. Das wird er nicht, denn er liebt mich.

Reinerz. Auguste! diesen Schmerz könntest Du mir bereiten?

Auguste. Vater, vergib mir, ich kann nicht anders.

Reinerz. Du kannst nicht anders? Nun denn, so geh' und verlaß mich, wenn Du nicht anders kannst. Ich habe ein Verbrechen gegen Dich begangen, für welches Du mich strafen mußt — ich habe Dich zu sehr geliebt, ich habe aus Sorge, aus Angst um Dein Glück an einem ehrlichen Manne gezweifelt, ihm Unrecht gethan, ihn beleidigt — ja, das habe ich gethan, für Dich, um Dich, und dafür soll ich Dich verlieren! — Ich will nicht egoistisch sein — Du bist mir Alles, mein Glück, ja mein Leben ist in Dir aufgegangen; ich kann Dir noch das letzte Opfer bringen, wenn es Dich glücklich macht — ich kann verzichten — Geh', folge Deinem Herzen und lass' mich hier zurück — ich — befreie Dich — von Deiner Kindespflcht — sei glücklich — Leb' wohl —

Auguste (sich an seinen Hals werfend.) Vater, vergib mir! Ich will Deine treue Tochter bleiben — ich gehe nicht von Dir!

Gertrud (für sich). Die Kleine ist wirklich Närrin genug, den Doktor abreisen zu lassen. (Abgehend begegnet dem Rittmeister an der Thüre, ceremoniöse Verbegungen beiderseits.)

Zehnter Auftritt.

Der Rittmeister. Die Vorigen.

Rittmeister. Was hat diese Dame hier noch zu suchen? Bei Gott, Eure Delikatesse geht zu weit, wenn Ihr nicht den Muth habt, einem solchen Besuch die Thüre zu weisen.

Fritz. Das sagst Du, der erklärte Verehrer der Frau v. Halden?

Rittmeister. Ich bitte Dich, erinnere mich nicht an meine Thorheit! Ich bin empört über ihre Rücksichtslosigkeit, sich hier einzudrängen. Was hat sie hier zu suchen?

Fritz. Es scheint mir, daß sie die Ueberbringerin wichtiger Aufklärungen war, die den Doktor Wagner und uns Alle betreffen.

Rittmeister. Hier gibt es nichts aufzuklären. Hier gilt es die Bekleidung zu fühnen, die er uns Allen zugefügt hat, und ich bin eben im Begriffe, das Rächeramt zu vollführen!

Auguste. Unseliger, was hast Du vor?

Rittmeister. Ihn vor meine Klinge oder vor die Mündung meiner Pistole zu fordern. Ich bedarf noch eines zweiten Zeugen, (zu Fritz) und da Du zur Familie gehörst und Deine Ehre mit beleidigt ist, so habe ich Dir dieses Ehrenamt vorbehalten.

Auguste. Ihr werdet Euch nicht schlagen!

Fritz. Doktor Wagner ist unschuldig. Ein unseliges Mißverständniß hat die ganze Verwirrung herbeigeführt.